Wiphala – Bilderbuch

Meine Reise im April 2023

Bolivien-Ticker:

EL Alto – eine Stadt im Hochgebirge und mit ihren eine Million Einwohnern fast so groß wie La Paz. Unsere beiden Projekthäuser (linker Pfeil) liegen noch in La Paz, knapp unter dem Abbruch in den Kessel. El Alto, mit dem höchsten indigenen Bevölkerungsanteil Boliviens und einer hohen Zuzugsrate vom Land breitet sich immer weiter auf der Hochebene aus. Viele Häuser in den Randbereichen haben oft nur ein bis zwei Räume. Sie sind aus Adobeziegel gebaut mit Wasseranschluss im Hof und prekären sanitären Einrichtungen. Acht bis zehn Familienmitglieder sind keine Seltenheit.

Blick von unserem Betreuten Wohnen auf die Stadt La Paz, die sich 1000 m nach unten in den Kessel erstreckt (rechter Pfeil).

Trotzdem es mit Präsident Luis Arce politisch ruhiger geworden ist, sind die Menschen mit ihrer Regierung nicht zufrieden. Der Großteil von ihnen arbeitet im informellen Sektor und verfügt weder über ein sicheres Einkommen noch Sozialleistungen und eine Krankenversicherung. Die Proteste halten an.

Mit Spannung, um nicht zu sagen mit Sorge, sehen viele Bolivianer den kommenden Wahlen entgegen. Ex-Präsident Evo Morales zeigt große Ambitionen, erneut als Präsident zu kandidieren. Seine Partei MAS ist nach wie vor stärkste Partei im Land. Luis Arce hat vor, sich davon abzuspalten und eine eigene Partei zu gründen. Doch auch damit wird er der MAS keine erfolgversprechende Opposition entgegensetzen.

21 Jahre - Projekt Wiphala

Wieder ist ein Jahr wie im Flug vergangen. Endlich bin ich in El Alto angekommen mit acht Kilo Übergepäck, die ohne Aufpreis durchgingen und keinem Stress auf der Migration. Der Antigen Test - mit bayrischem Logo! - wurde anstandslos akzeptiert.
Gespannt verlasse ich den Transitbereich. Wen hat Betsa dieses Mal an den Flughafen mitgebracht? Und da steht sie mit ihren StudentInnen und riesen Willkommensplakaten. Herzlich nehmen wir uns in die Arme.

Beim gemeinsamen Frühstück ging es hoch her. Selbst die Jungen aus dem Betreuten Wohnen wollten da nichts versäumen.

Ich habe wieder fleißig fotografiert und wünsche Ihnen viel Spaß mit meinen Bildern und begeisterten Schilderungen meiner Erlebnisse.

Das Wiphala-Team:

Es ist eine Freude, wieder hier zu sein. Betsa, unsere Projektleiterin, leistet mit ihrem engagierten Team ausgesprochen professionelle und erfolgreiche Arbeit.

Bei Betsa und Henrry, unserem Verwalter, habe ich den Eindruck, dass sie rund um die Uhr erreichbar und wenn nötig im Einsatz sind für die Kinder, KollegInnen, Eltern und auch mich.

Juan Carlos, ehemals Erzieher im Betreuten Wohnen, hat ins Team vom alten Projekthaus gewechselt und dort die Gruppe der 17 bis 19-jährigen übernommen. Mit zwei kleinen Kindern möchte er nicht mehr im Schichtdienst im Einsatz sein. Für seine Stelle konnte eine junge Sozialpädagogin gewonnen werden.

Mit dem Team ging es dieses Mal in den botanischen Garten. Wir hatten viel Spaß mit Gemeinschaftsspielen bei guten Gesprächen und einem köstlichen Apthapi (zu Deutsch: Picknick).

Ausgabe von Essenspaketen an die Familien

Ich wollte bei einer Ausgabe von Essenspaketen an die Familie mit dabei sein. Es war die 6te seit zwei Jahren – finanziert von Sternstunden.

Bei der Anlieferung der Lebensmittel war jede hilfreiche Hand gefragt – egal ob Verwalter, Pädagoge, Student oder die Jungs aus dem Betreuten Wohnen.

Säckeweise haben sie Reis, Zucker, Milchpulver, Quinoa ins Haus geschleppt - auch Eier und Speiseöl.

Dann hieß es, alles zu gleichen Teilen für 110 Familien zu verpacken und für Betsa, den Überblick nicht zu verlieren.

Doch ihre StudentInnen hatten darin schon Erfahrung. Bereits am Nachmittag war alles fertig.

Betsa hatte für den nächsten Tag die Eltern zum Abholen ihrer Essenspakete eingeladen. Von dieser Unterstützung profitieren nicht nur die Eltern unserer Projektkinder, sondern auch die Strickerinnen mit minderjährigen Kindern.

Der Hof war voll mit Müttern, Kindern und Babys und auch ein paar Vätern.

Betsa und ihre KollegInnen sind begeistert, wenn sie die Eltern im Haus haben und den einen oder anderen Rat oder Unterstützungsangebote an sie weitergeben können.

Auch hier helfen ihre StudentInnen und überprüfen anhand von Listen die Anwesenheit.

Um die beiden Mädchen und ihre älteren Brüder machen sie sich große Sorgen. Nachdem der Vater gestorben ist, trinkt die Mutter exzessiv, so dass sie ihre Kinder nicht mehr versorgt. Sie kamen mit der Tante.

Madlene, die unsere Kleinen betreut, wird engen Kontakt zur Familie halten.

Unsere Lebensmittelpakete sind für die meist kinderreichen Familien eine große Hilfe und werden mit Freude angenommen.

Denn die Preise für Lebensmittel sind nach der Pandemie weiterhin hoch. Auswirkungen auf einen Preisanstieg bei Reis und Gemüse hatten zudem die Grenzschließung zu Peru, aber auch eine magere Kartoffelernte, nachdem es in den letzten Monaten kaum geregnet hatte.

Ich hab mich zu den Frauen auf den Gehsteig gesetzt und mit ihnen geratscht. Einige haben auf ihre Männer oder ein Taxi gewartet, um die schweren Pakete nach Hause zu bringen.

In den Projekthäusern:

Gemeinsames Mittagessen

Täglich ist Carmen, unsere Köchin, ab früh morgens mit Schnippeln, Anbraten und Kochen für ein leckeres Mittagessen beschäftigt. Sie freut sich über jede Hilfe.

Obwohl Carmen viele Fortbildungen für ein ausgewogenes, nährreiches Essen vorweisen kann, wird dies von Behördenseite nicht akzeptiert. Wir mussten eine diplomierte Ernährungsberaterin hinzuziehen, die monatlich einen Menü-Vorschlag abgibt. Carmen gibt den Mahlzeiten dann den entsprechenden Pepp, damit sie allen – im Besonderen unseren fehl- und unterernährten Kindern schmecken.

Ich habe ein Geschwisterpaar beobachtet, das nicht essen kann. Die Beiden können weder mit Besteck umgehen, noch größere Mengen zu sich nehmen. Denn die Mutter hat ihnen nur Kekse und Brothappen in den Mund gesteckt, erklärt mir Betsa.

Ab Mai bekommt Carmen halbtags eine Küchenhilfe, Anna. Die Jungs freuen sich mit ihr.

Das Mittagessen ist für alle ein Treffpunkt zum Ratschen – und sehr wichtig!

Nach dem Mittagessen wird gemeinsam abgespült und geputzt. Amüsiert höre ich Erzieher Carlos aus dem Betreuten Wohnen zu, wie er seine drei Kleinen ins saubere Kehren und Putzen einweist.

In den Gruppen - Projektgemeinschaft:

Die ganz Kleinen: 6 – 12 Jahre alt

Madlene hat ihre 30 Mädchen und Jungen in zwei Gruppen geteilt, denn einige besuchen den Vormittags- und andere den Nachmittagsunterricht. Viele von ihnen brauchen eine sehr individuelle Betreuung und Förderung, so dass sie die Unterstützung der Uni-Praktikantinnen gerne annimmt. Wenn es finanziell zu stemmen ist, werden wir für ihre Gruppe eine pädagogische Halbtagskraft anstellen.

Betsa konnte für die Kleinen ein Ärzteteam mit Orthopäden – gewinnen. Viele der Kinder haben eine Bein-/Fußfehlstellung und/oder Plattfüße. Ihre Eltern kaufen ihnen meist gebrauchte und schon eingetretene Schuhe auf den Märkten von El Alto (Importware aus USA).

Da Ausgaben für teure Spezialeinlagen nicht im Haushaltsplan vorgesehen sind, stellen wir bei Bedarf Gelder für den Kauf von neuen Schuhen zur Verfügung.

Die Gruppen der 13 – 16-jährigen und 17 – 19-jährigen:

In diesen beiden Gruppen wird gemeinsam gelernt, aber auch gemalt und getanzt**.** Es finden Aktivitäten statt zur Konfliktlösung, dem Entdecken eigener Stärken, Lebensplanung, Berufsorientierung, etc.

Manuel ist glücklich!

Nachdem eines seiner Hörgeräte ganz den Geist aufgegeben hatte und das zweite auch nicht mehr gut funktionierte, war guter Rat teuer. Nach einem ersten Telefonat mit Frau Schultes von *trepl akustik* in Traunstein war ich etwas betreten. Zwei neue Geräte hätten uns 1000nde von Euros gekostet. Doch Frau Schultes und ihr Kollege Herr Rohrhirsch haben wieder ein kleines Wunder vollbracht. Manuel bekam die Hörgeräte von einem Vertreter von Frau Schultes geschenkt. Herrn Rohrhirsch gelang es mit Henrry eine Verbindung auf unser Laptop mit dem Testprogramm herzustellen. Als der Kontakt stand, wurden Manuels neue Hörgeräte genau auf ihn eingestellt.

Jetzt kann er wieder am Leben teilhaben wie alle anderen auch – herzlichen Dank!

StudentInnengruppe:

30 junge Frauen und Männer unterstützen wir bei ihrem Studium oder Ausbildung an einem Institut mit einem Stipendium. Viele von ihnen sind im Projekt groß geworden. Alle zwei Wochen treffen sich angehende Automechaniker, Pädagogen, FriseurInnen, Elektroniker, Großhandelskauffrauen mit Betsa.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es auch in Bolivien möglich ist, mit einer guten Ausbildung einen Arbeitsplatz zu finden. Einer großen Mehrheit der TeilnehmerInnen aus Betsas Gruppe ist dies erfolgreich gelungen.

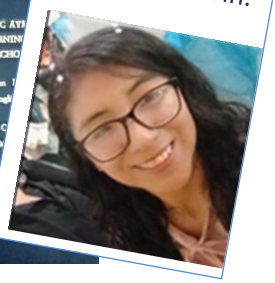
Umberto, Architekt, ist dem Projekt noch sehr verbunden. Er hat mir die Pläne und Kostenaufstellung für eine Umbaumaßnahme ausgearbeitet. Jetzt warte ich noch auf die Zustimmung einer Spenderin.

Doch das ist nicht alles. Die jungen Menschen treffen sich im Projekthaus in ihren Räumlichkeiten, lernen zusammen, spielen oder machen Musik. Es entstehen Freundschaften, die noch viele Jahre anhalten.

In der Stadt La Paz gibt es das Zebra-Programm. Junge Menschen werden als Verkehrshelfer ausgebildet und helfen Kindern und alten Menschen über die Straße. Mit viel Kreativität haben acht StudentInnen von Wiphala ihre Prüfung als *Zebra* abgelegt und können sich so neben dem Studium Geld verdienen.

Das musste natürlich groß gefeiert werden!

Estela zeigt mir ganz stolz ihr Diplom als Englischlehrerin.



Aktionen und Feste bei Wiphala:

Bei Wiphala gibt es viel zu feiern:

- **F**ür die Osterzeremonie hat Janneth einen Pater eingeladen. Musikalisch wurde sie begleitet von zwei Studenten.
- **E**inmal im Jahr bekommen alle TeilnehmerInnen, die an den Werkstattkursen erfolgreich teilgenommen haben, in festlichem Rahmen ihre Zertifikate überreicht.
- **D**ie Trommel- und die Tanzgruppe übten während meines Aufenthalts fleißig ihren Auftritt zum Umzug am 1. Mai, dem Tag der Arbeit. Da alle unsere Kinder arbeiten, sind sie jedes Jahr mit dabei, um sich für ihre Rechte einzusetzen. In Bolivien ist Kinderarbeit nach gesetzlichen Vorgaben erlaubt. Das mag für uns problematisch klingen, muss aber als Teil der dortigen Lebensweise akzeptiert werden.
  Wir von Wipalla bemühen uns, die Bedingungen für unsere arbeitenden Kinder und Jugendlichen zu verbessern.

Der ***Tag des Kindes*** wird in Bolivien groß gefeiert. Unter dem Motto *Suchtprävention* wurde Wiphala vom Vizeminister des Verteidigungsministeriums und der Drogenfahndung La Paz zu einem spektakulären Fest eingeladen.

Für große Begeisterung sorgte die Vorführung der Drogensuchhunde der Drogenfahndung La Paz.

Gesundheitsfürsorge:

Mit der Institution Arco Iris besteht ein Abkommen, dass sie 14-tägig das Arzt- und Zahnarztmobil zu uns schicken. Eine medizinische Grundversorgung ist für alle Kinder, Jugendlichen und auch die StudentInnen gratis. Doch auch die Strickerinnen und ihre Kinder profitieren von diesem Angebot.

Für einen Gesundheitscheck und eine Erstdiagnose ist dieses Angebot hilfreich. Doch jeden Besuch bei einem Facharzt und weitere Leistungen wie Medikamente darf das Projekt finanzieren.

Für dieses Jahr ist noch eine Brillen-Kampagne geplant. Es fehlt von Seiten der Familien einfach an allen Ecken und Enden, denn krankenversichert ist hier niemand.

Herzlichen Dank an Sabine Döppel von der St. Jakobs-Apotheke in Bad Endorf für viele Medikamente.

Werkstätten: Metallwerkstatt, Bäckerei und Industrienäherei

Es freut mich sehr, dass in den drei Werkstätten die Ausbildungskurse wieder wie gehabt laufen. Betsa konnte drei sehr engagierte junge AusbilderInnen engagieren.

In der *Näherei* ging es um die Wartung der Maschinen. Ich hab mir das angesehen und erklären lassen, wie wichtig eine gute Pflege für ein langes Funktionieren der Maschinen ist.

In der *Bäckerei* erklärt eine strahlende Anita ihren Kursteilnehmerinnen, wie man Teig knetet und daraus leckere Rosinenbrötchen nach Rezept herstellt.

Eins der hübschen Blumenständer-Männchen aus der *Metallwerkstatt* hatte Platz in meiner Reisetasche - ein nettes Geschenk für Mutters Garten.
Von Carlos lernen die Jugendlichen nicht nur wie man Metall bearbeitet, sondern auch das Schweißen.

Stolz zeigen sie mir ihre Werkstücke.

Betreutes Wohnen:

Unser *Betreutes Wohnen* ist eine besondere Einrichtung. Wir setzen die Jugendlichen nicht mit 18 Jahren auf die Straße. Der Übergang in die Selbständigkeit kann ein Jahr und länger dauern. Die Türe steht auch für die *Ehemaligen* immer offen.

Manuel und Matheo (13) sind schon ein Jahr bei uns – zwei aufgeweckte, witzige, sehr anhängliche Jungen.

Sie haben einen neuen *Bruder*. Alejandro (13) wurde kurz vor meiner Ankunft bei uns aufgenommen. Er übertrifft die beiden noch an Anhänglichkeit.

Von links: Matheo, Alejandro, Manuel. Es könnte die Option auf mehr Essen geben, wenn man der Schnellste ist.

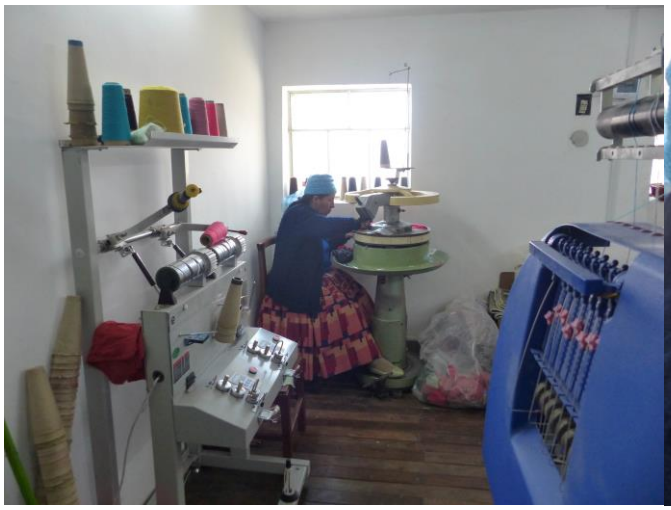
Von einer Freundin habe ich die Autorennbahn geschenkt bekommen. Nach intensivem Studium der Aufbauanleitung kann der erste Testlauf starten.

Die Jungen kommen meist nur mit der Kleidung, die sie tragen, bei uns an. Finanzielle Unterstützung vom Jugendamt bekommen wir nicht. Dieses schätzt unsere Einrichtung jedoch sehr.

Patrick auf dem Monocycle ist schon ein paar Jahre bei uns. Nach wie vor bleibt er mal für eine Nacht auf der Straße. Warum sagt er nicht. Als ich ihn darauf anspreche, grinst er nur hintergründig. Ich grinse zurück und drück ihn. Doch wir regen uns nicht mehr auf. Wir wissen, er kommt wieder nach Hause.

Ich bewundere die Kollegen im Betreuten Wohnen. Sie kümmern sich um die Jungen mit sehr viel Verständnis und Zuneigung. Für sie sind die erschütternden Lebensgeschichten ihrer Schützlinge eine tägliche Herausforderung. Eine Traumatologin steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Strickprojekt Wipalla BO
Frauenstrickgruppe



Strickprojekt Wipalla:

Seit 19 Jahren

- ein kleines professionelles Unternehmen
- vom Handstrick zur Industriestrickmaschine

Nach wie vor werden viele Modelle per Hand gestrickt. Doch auch die an der Maschine hergestellten Produkte müssen versäubert und zusammengenäht, etikettiert und verpackt werden.
Die Arbeit geht nicht aus.

Rosas Traum einer Industriestrickmaschine, hat sich erfüllt. Viele Stunden war sie schon im Einsatz, um moderne, qualitativ hochwertige Wollware zu produzieren. Doch die Maschine verarbeitet nur gewisse Wollstärken. Für die Verarbeitung dicker Wolle könnten wir eine zweite weitaus billigere Maschine kaufen, schlägt mir Rosa mit Begeisterung vor!

Die Frauen treffen sich alle zwei Wochen. Sie tauschen ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus. Erfahrene und langjährige Strickerinnen weisen die die neu Hinzugekommenen in die Stricktechniken und deutschen Qualitätsstandards ein.

Bei Kaffee und Kuchen wird auch viel geratscht und gelacht oder das eine oder andere Problem mit Ehemann oder Kindern angesprochen.

Mit dem Lohn für die Strickarbeiten tragen die Frauen zum Familieneinkommen bei, versorgen als alleinerziehende Mütter ihre Kinder oder stocken ihre spärliche Rente auf.

Einige Strickmodelle, vor allem Schals und Ponchos werden noch an der Heimstrickmaschine gestrickt. Ein paar der Frauen beherrschen diese Technik sehr gut. Für die Bedienung der Industriestrickmaschine sind sie noch nicht ausreichend ausgebildet.

Monika, Franziska und Delia sind vor meiner Abreise mit dem Zusammennähen, Versäubern, Dämpfen und Etikettieren der Baumwollpullis und -schals gut beschäftigt. Ich sollte alles im Gepäck haben und gleich nach meiner Ankunft an die Weltläden ausliefern.

Delias 6tes Kind, ein Mädchen, lässt sich von dem Trubel nicht stören.

Die Strickwaren werden in bayrischen und südtiroler Weltläden verkauft. Wir stricken für das Sportbekleidungsunternehmen Maloja. Jährlich gibt es einen Katalog mit der neuen Kollektion. Für das Foto-Shooting begeistern wir Mädchen aus der Frisörbranche der Berufsschule I Rosenheim unter dem Motto *Modell für einen Tag ausprobieren.*

Loredana besucht in Italien und ich in Deutschland die Läden mit der Musterkollektion zur Aufnahme der Bestellungen. In Südtirol sind wir auf der Messe in Brixen vertreten.

Abschiedsabendessen mit dem Team

Zum Abschied: Leckere Forellen aus dem Backofen, Salate und ein lustiger Abend mit einem starken Team!

Herzlichen Dank

Im Namen des Teams in Bolivien bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre finanzielle Unterstützung und die jahrelange Verbundenheit mit unserem Wiphala-Projekt.
Unser Dank gilt allen unseren privaten SpenderInnen sowie Studiosus Foundation, Sternstunden e.V., Crossing Borders, Bolivienhilfe e.V., Radeln & Helfen, Pfarrgemeinde Baumburg/Altenmarkt und Maloja sowie allen Weltläden und meiner Mutter.

Ihre Monika Stöckl

tel: ++49 (0)163 68 66 094 www.wipalla.de mail: monika.stoeckl@wipalla.de
Raiffeisenbank Oberaudorf BIC/SWIFT: GENODEF10BD IBAN: DE59 7116 2355 0000 0670 24